

Erfolg durch Planung

Permanent Make-up und die **Herausforderungen im Alltag** – ein Thema, das viele Pigmentiererinnen und Pigmentierer betrifft. PMU-Trainerin Martina Silly-Gaube gibt Tipps zu Beratungsgesprächen, Social Media und dem richtigen Werkzeug.



Jeder Permanent Make-up Artist wurde schon einmal mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert.

Es müssen ein ausführliches Beratungsgespräch und die gesetzlich verpflichtende Vorzeichnung durchgeführt werden. Darüber hinaus ist es ratsam, den Kundinnen Pflegehinweise für die Zeit nach der Behandlung zu geben. In den letzten Jahren kämpft die Branche zunehmend mit falschen Erwartungshaltungen. Bilder in den sozialen Medien werden oftmals mit Apps/Grafikprogrammen nachbearbeitet.

Nicht vom Internet blenden lassen

Daher sehen im Internet die Arbeiten direkt nach der Behandlung brillant aus. Leider ist dies in der Realität oft nicht der Fall. Das Resultat nach der Behandlung ist oftmals gerötet oder geschwollen und vor allem von der Farbnuance kräftiger als einige Tage später. Diese falsche Erwartungshaltung stellt für Permanent Make-up Artists eine zusätzliche Herausforderung dar. Tipp: Wenn sie Bilder in den sozialen Medien veröffentlichen, verwenden Sie unbearbeitete, direkt nach der Behandlung erstellte Aufnahmen, wenn die behandelten Stellen noch gerötet bzw. etwas dunkler sind.

Gute Beratung zählt

Im Beratungsgespräch klären sie die Vielzahl der Kontraindikationen ab. Das ist gesetzlich vorgeschrieben und muss ordentlich erörtert werden. Sollte – abgesehen von der Volljäh-

Foto: stock.adobe.com/matilda53

rigkeit – hier ein „Ja“ angekreuzt sein, so ist eine umgehende Behandlung nicht möglich und eine weitere Abklärung nötig.

Die meistgestellte Frage, mit der ich als Permanent Make-up Trainerin konfrontiert werde ist: „Warum ist manchmal das Resultat so schwach?“ Der erste Gedanke bei einem mangelhaften Resultat ist, alles auf das Arbeitsmaterial zu schieben, meist auf die Farbe oder das Gerät. Nur selten ist der PMU Artist selbstkritisch und überdenkt die eigene Arbeitstechnik. In den seltensten Fällen ist dies allein durch die Arbeitsmaterialien begründet, oftmals sind die folgenden fundamentalen Faktoren ausschlaggebend. Wie spannt man die Haut? Wurde die Haut immer richtig zwischen den Fingerspitzen eingespannt und gestrafft, damit die Pigmente sich korrekt ablegen können? Je reifer die Haut ist, desto mehr muss auf das Spannen geachtet werden. Voraussetzung für das ordentliche Straffen der Haut ist, dass diese gesäubert von z. B. Tränenflüssigkeit und Farbresten ist. Wenn die Haut nicht ausreichend gesäubert ist, besteht die Gefahr, beim Pigmentieren an der verunreinigten Stelle abzurutschen. Dies kann fatale Auswirkungen auf das Resultat haben.

Der richtige Einstichwinkel

Der Einstichwinkel (der Winkel zwischen Nadel und Haut) hat zwei wichtige Aufgaben. Die erste ist, dass die Nadel das Pigment an die geplante Stelle transportiert. Wird das nicht beachtet, so wird das Pigment parallel zur geplanten Linienführung eingebracht. Die Linie wäre dann breiter als geplant und nicht tief genug in der Haut. Werden die Pigmente nur oberflächlich in die Haut eingebracht, darf man sich nicht wundern, dass nach dem Abheilen als Endergebnis einer Behandlung zu wenig Farbe in der Haut ist. Arbeitet man mit einem vibrationsstarken Gerät, das viele Schwingungen abgibt, entstehen keine gleichmäßige Einstichporen, sondern nahezu Krater. Die Haut wird unnötig zu schwer verletzt. Zudem kann es sein, dass die Pigmente schlechter halten, weil sie mit dem Hautschorf abkrusten. In besonders kritischen Fällen, wenn die Haut richtig zerissen wurde, kann es sogar zur Narbenbildung kommen. Die Qualität der Nadel trägt zum Endergebnis ebenso bei. Ist der Stahl nicht korrekt verarbeitet, kann sich die Spitze zu einem Widerhaken entwickeln. Daher ist Permanent Make-up Nadel nicht gleich Permanent Make-up Nadel. Leider ist dies nur unter einem Mikroskop erkennbar. Im Zuge einer Behandlung merkt man das aber sofort, da kein ruhiges Arbeiten mehr mög-

lich ist. Zunehmend sind auch die Themen Botox, Fadenlifting und Filler problematisch. Im Rahmen der Beratung ist eine Offenlegung der im Vorfeld durgeführten Beauty-Maßnahmen wünschenswert, jedoch geben Kundinnen nicht immer alles preis. Im Laufe der Zeit verändert sich der Filler und so auch die Form und das Design des Permanent Make-ups. Dies resultiert in unzufriedenen Kundinnen und kann der Reputation schaden. Darüber hinaus können „böartige“ Kundinnen gegebenenfalls Schadenersatz für die Unregelmäßigkeit einfordern. Vorzeichnen ist verpflichtend und sinnvoll. Kommt es zu größeren Abweichungen, sind diese eingehend zu besprechen. Zum Beispiel, ob Augenbrauen dauerhaft epiliert oder depiliert werden müssen oder ob man mit dem geplanten Design zurechtkommt. Gesichtshälften haben oftmals große Unterschiede, die Aufgabe des Artists ist, aus „fremden“ Gesichtshälften Geschwister zu kreieren und aus Geschwistern Zwillinge. Aber Fakt ist auch, aus Fremden Zwillinge zu gestalten ist oftmals nicht möglich. Die nächste Herausforderung sind Kunstwimpern am Lidrand. Kundinnen sind oftmals nicht gewillt, diese abzunehmen bzw. abzulösen. Wenn die Kunstwimpern frisch appliziert wurden, so sind sie sehr nahe am Lidrand geklebt, abgesehen davon, dass ein Kleber verwendet wurde. Im Sinne der Hygiene und aufgrund des Risikos einer Irritation des Auges ist eine Abnahme der Wimpern empfehlenswert.

Die richtige Nadelwahl

Eine Mehrfachnadel benötigt mehr Druck, um in die Haut eingebracht zu werden. Die Linienführung wird sanft und weich und die Pigmente fließen intensiv in die Haut. Generell gilt: Je stärker eine Nadel ist, desto mehr Farbe wird in die Haut eingebracht. Eine sogenannte 5er-Nadel bringt weniger Farbe ein als eine 7er-Nadel. Bei einer feinen Nadel (z. B. 1er) hingegen ist es ganz anders. Diese benötigt nicht so viel Druck bei der Führung, um ausreichend in die Haut einzudringen. Der Vorteil ist, wenn die Haut über kein feines Relief verfügt, besser eindringen zu können. Der Nachteil: Wenn die Haut dünn ist, wird diese mehr beansprucht als notwendig. Eine ausgewogene Kombination aus der großen bestehenden Nadelvielfalt am Markt ist die ideale Lösung für bestmögliche Ergebnisse. Zusammenfassend kann man sagen: In den meisten Fällen wird eine feine Nadel verwendet, um die Haut sanft zu öffnen und eine Mehrfachnadel, um die Pigmente möglichst schonend, schmerzarm und schnell in die Haut einzubringen. ■



Martina Silly-Gaube

ist PMU-Trainerin, Buchautorin und gerichtlich beeidete und zertifizierte Sachverständige für Permanent Make-up.

Tel.: +43 (0)316 68 24 70

➤ office@gaube-kosmetik.com

Zur Website von Gaube Kosmetik gelangen Sie über den QR-Code.

